

KIRCHENBOTE

der Evang. - Luth. Kirchengemeinde Ottensoos

Okt./ Nov. 2025

Nr. 421



Auf dem Jakobsweg

Foto Lassauer

INHALT

Pilgereindrücke von Jürgen Lassauer	5-7
1. Wirtshausgottesdienst	11



Wen ich durch unseren Garten gehe, wachsen mir die reifen Früchte manchmal quasi in den Mund. Die Zibberla fallen reif herunter und werden zu einem Benefizessig für die Kirchensanierung verarbeitet. Die Weintrauben biegen die Reben am Pfarrhaus tief herab und schmecken zu Käse wunderbar. Die Pfirsiche fallen mit roten Bäckchen herunter und geben einen guten Nachschick. Die Zwetschgen werden von Baum zu Baum unterschiedlich nacheinander reif und geben einen wunderbaren Pflaumenkuchen, natürlich mit Sahne zu genießen.

Ich gebe zu, dass ich es nicht immer rechtzeitig schaffe, die wundervolle Ernte einzubringen, das schaffen unsere Landwirte perfekt. Aber sie leben auch von den Erträgen. Wenn im Garten Früchte überreif werden und von verschiedenen Tieren gegessen werden (und der Igel ist auch immer in der Dämmerung unterwegs), dann empfinde ich das nicht als Verschwendung von Lebensmitteln, sondern sehe auch hier einen Kreislauf am Werk. Unser Ökosystem lebt davon.

Auf den Feldern ist fast alles eingebracht, beim Schreiben der Zeilen steht noch der Mais auf kurzen Stengeln am Acker. In diesem Jahr gab es den Regen zur falschen Zeit, der Mais wurde dadurch ausgebremst. Auf der anderen Seite haben wir auf der Exkursion der Herbstzeitlose mit Landwirtschaftsdirektor a. D. Werner Wolf vom Tabakbauern im Kammersteiner Land gehört, dass es sich für diese Pflan-

ze gut ergeben hatte. Für die Landwirte ist die Erntezeit immer eine stressige Zeit, denn es darf auf den letzten Metern mit dem Wetter nichts mehr schief gehen. Ich weiß, dass die Bauernfamilien sehr dankbar sind, wenn alles gut gegangen ist und sie die Früchte ihrer Arbeit von einem Jahr sehen.

Wir reden oft von Dankbarkeit. Ich finde aber, dass wir nicht oft genug die Dankbarkeit zum Ausdruck bringen können. Zwischen vielen Dingen, die problematisch sind oder uns den Wind aus den Segeln nehmen, gibt es so viel, wofür wir dankbar sein können. Erntedank ist eine gute Gelegenheit, sich Gedanken zu machen und festzuhalten: dafür bin ich Gott dankbar in meinem Leben.

Ihr Albrecht Kessel, Pfarrer

Pfarramt Ottensoos,
Hans-Pirner-Str. 41, 91242 Ottensoos
Tel.: 2191 FAX: 981646

E-mail: pfarramt.ottensoos@elkb.de
Homepage: www.pfarramt-ottensoos.de

Pfarramtssekretärin Martina Quenzler
Vertrauensfrau Ute Pürkel
Kirchenpflegerin Dagmar Schienhammer
Bürostunden: Di 8 - 12; Do 14 - 17
Spendenkonto: Spar+Kreditbank Lauf
IBAN DE18 7606 1025 0001 8124 16

Ev. Kinderhaus Regenbogen,
Hans-Pirner-Str. 51, Tel.: 3360
E-mail: KigaRegenbogen@gmx.de
Homepage: www.kindergarten-ottensoos.de

Diakonie unteres Pegnitztal gGmbH
Häusliche Krankenpflege und Tagespflege
Hersbrucker Str. 23b, 91207 Lauf
Tel.: 09123/ 2138 FAX: 5411
Homepage: www.diakonie-lauf.de
E-mail: info@diakonie-lauf.de
IBAN: DE58 7605 0101 0240 2561 56

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Ottensoos,
V.i.S.d.P.: Pfr. Albrecht Kessel, Verantwortl. Redakteurin: Ute Pürkel
(Texte und Fotos ohne Kennzeichnung)
erscheint 2-monatlich; Auflage: 950;
Druck: COS Druck&Verlag GmbH Hersbruck

"THE GOLDEN FIVE"
Theaterprojektgruppe der ev. Kirchengemeinde Ottensoos



50.000 KARAT

THEATERSPIEL

Nach einer wahren Begebenheit frei erfunden

Aufführungen 2025 entfallen wegen Verletzungen.

Neue Termine:
17. | 18. | 19. April 2026
30. April | 1. | 2. Mai 2026

Einlass jeweils 30 Minuten vor Beginn

Eintritt 12 € | Vorverkauf ab 02.09. | Ev. Pfarramt | 09123 2191 |
Veranstaltungsort: Ev. Gemeindehaus Ottensoos | 1.Stock

Bazar



für die Sanierung von St. Veit

Sonntag 2.11.25 von 14-17 Uhr
im ev. Gemeindehaus Ottensoos

Es gibt: Hand-Gemachtes
Hand-Gerührtes
Hand-Gekochtes
und ein nettes Beisammensein bei Kaffee und Kuchen

ViSDP: Evang.-Luth. Kirchengemeinde, Hans-Pirner-Str. 41, 91242 Ottensoos

BENEFIZ

KONZERT



EINTRITT FREI

FRAUENSINGKREIS

POSAUNENCHOR

MANNERGESANGVEREIN

08.11.25, 19.00 UHR

MEHRZWECKHALLE OTTENSOOS

Marionettentheater

Dies und Das am Faden




Dracula in O.

Eintrittspreise: 9 € und 6 € nach Platzwahl

Vorverkauf: Pfarramt Ottensoos Tel. 09123/2191, Metzgerei Walter, Ottensoos

Einlass 15 Min. vor dem Stück

Ein Stück für Kinder ab 6 Jahren und Erwachsene

Fr. 28.11.25 17⁰⁰ Uhr
Sa. 29.11.25 16⁰⁰ Uhr
So. 30.11.25 16⁰⁰ Uhr

im Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde Ottensoos

Für Rumänien werden **Weihnachtspäckchen**

gesammelt, die häufig das einzige Weihnachtsgeschenk für die Kinder, Familien und alte Menschen dort sind.

Hier ein Vorschlag für ein Geschenkpaket:
Lebensmittel (Zucker, Mehl, Margarine, Nudeln, Reis, Öl, Wurst Dosen, Kaffee, Kaba, Nusscreme), Süßigkeiten und Hygieneartikel (Duschgel, Zahnbürste, Zahncreme, Haarbürste, Seife, Waschlappen, Handtuch).

Für Kinder gerne Malstifte, Hefte und kleines guterhaltenes Spielzeug, Mütze, Schal, Handschuhe.

Wegen der verschärften Einfuhrbestimmungen darf keine gebrauchte Kleidung in die Pakete.

**abzugeben vom 12. - 15.11.
bei Fam. Deinzer, Schulstr.1**



aus Gemeindebriefmagazin

Beichte und Abendmahl

für Gemeindeglieder, die nur schwer an den üblichen Abendmahlsgottesdiensten teilnehmen können:

in Ottensoos: im Rahmen der Herbstzeitlose

am 11.11. um 14:00 Uhr

in Weighenhofen: wenn gewünscht bitte melden, dann wird Termin festgelegt

Pfarrer Kessel kommt auch sehr gerne nach Hause, um dort Abendmahl zu feiern. Für die Terminabsprache bitte mit dem Pfarramt in Verbindung setzen.

Termine Region

Jugend Treff

10. OKTOBER 19 UHR
OFFENER TREFF

21. NOVEMBER 19 UHR
WIR MACHEN EINEN AUSFLUG!

12. DEZEMBER 19 UHR
EURE KREATIVITÄT IST GEFRAGT.

16. JANUAR 19 UHR
PACKT EUCH WARM EIN:
NACHTWANDERUNG

Was ist der Jugendtreff?

Einmal im Monat freitags ist das Gemeindehaus offen für Euch. Ihr seid eingeladen, den Abend von 19-22 Uhr gemeinsam zu verbringen. Manchmal machen wir eine Aktion, manchmal ist es ein offener Treff zum Quatschen, Kickern usw. Kommt gern vorbei!

Weihnachten neu gehört - Musik, die das Herz berührt

Konzert am Vorabend des
Glockenmarkts, 29.11. um 18.30 Uhr
St. Jakobuskirche Schönberg

In der Vorweihnachtszeit laden wir herzlich zu einem besonderen musikalischen Programm ein: „Weihnachten neu gehört“ ist ein Musikprojekt, das moderne Weihnachtslieder mit neu arrangierten, klassischen Weihnachtschorälen verbindet und so ein einzigartiges Hörerlebnis schafft.

Im Anschluss gemütliches Beisammensein in der Budenstadt. Der Eintritt ist frei.



Theresa, Elisa, David, Florian und Sven verbindet nicht nur die Musik, sondern auch der Glaube und die Gewissheit durch sie eine gute Botschaft vermitteln zu können.



Interview mit Jürgen Lassauer - einem langjährigen Jakobsweg- Pilger aus Ottensoos

Fotos Lassauer



Was hat dich dazu bewegt, dich auf den Jakobsweg zu machen?

Mein Arbeitskollege, der sehr christlich geprägt war, sprach darüber, dass er pilgern wolle, worüber ich zunächst gelacht habe. Aber irgendwie hat mich der Gedanke nicht losgelassen und ich wollte es einfach mal ausprobieren. Tatsächlich habe ich dann früher mit dem Pilgern begonnen als er.

Welche Etappe war deine erste und wie waren deine ersten Erfahrungen?

Meine erste Etappe war von Nürnberg/ Stein nach Rothenburg. Damals war ich noch im Arbeitsprozess und konnte nur drei Tage am Stück pilgern. Meine erste Übernachtung war bei einem Ehepaar in Leutershausen. Am Morgen verabschiedete mich die Frau mit einem Reisesegen. Das war für mich sehr eindrücklich und wir blieben noch lange in schriftlichem Kontakt z.B. mit einem Weihnachtsgruß. Mir wurde auch bewusst, wie wenig Kilometer man in einer Stunde schafft. Man muss sich auch konzentrieren, nichts zu vergessen z.B. den Pilgerstab, weil man sonst zurücklaufen muss.

Wie viele Etappen bist du gegangen, in welchem Zeitrahmen?

(Sieht auf den Einkerbungen seines Pilgerstabes nach) 2010 bis 2015 war ich immer drei Tage unterwegs, weil ich noch gearbeitet habe.

Ab 2016 war ich dann immer 2-3 Wochen unterwegs, je nach Laune. Mittlerweile hatte ich auch schon die französische Grenze erreicht und da wäre es von der Anreise her nicht mehr sinnvoll gewesen so kurz zu pilgern. Seitdem

war ich jedes Jahr unterwegs.

Was hast du im Lauf der Zeit dazugelernt?

Wichtig ist es möglichst wenig mitzunehmen, mit Wasser sollten es nicht mehr als 8 kg sein, dann macht es auch Spaß.

Ich habe durch das Pilgern eine positive Einstellung zum Leben gewonnen nach dem Motto: „Alles wird gut.“ Obwohl ich ganz wenig voraus buche und ich auch schon schwierige Situationen erlebt habe, ist am Ende des Tages immer alles gut geworden.

Welche Etappe war für dich am eindrücklichsten und warum?

Als ich in der Auvergne im Aubrac-Gebirge war, erlebte ich eine fast menschenleere Landschaft mit Osterglockenfeldern und einer traumhaften Natur. Da fühlte ich mich der Schöpfung ganz besonders nah!



An welches Erlebnis Erinnerst du dich besonders gerne?

Vieles Schöne habe ich im letzten Jahr auf der zwischenmenschlichen Ebene im Baskenland erlebt. Einen Pilgerkollegen habe ich durch Zufall wieder getroffen. Wir hatten ein tolles Quartier und er spielte frühmorgens bei Sonnenaufgang vom Handy „Morning has broken“, das fand ich nicht so passend. Aber es wurde viel besser, als wir selbst sangen. An diesem Tag schloss sich uns eine Frau aus Erfurt an, die im Kirchenchor singt. Wir kamen an eine Kirche, die um einen großen Fels herumgebaut ist, der Ort allein ist schon kultisch. Ich habe immer ein Liedblatt aus Ottensoos dabei, wobei ich eigentlich immer alleine singe, weil ich nur ein Brummer bin. Aber da haben wir zu dritt „Morgenlicht leuchtet“ gesungen und das war für mich so unglaublich bewegend.

Ich habe während des Pilgerns auch so oft Hilfe von oben bekommen!

Einmal saß ich bei einem kühlen Radler in einem Ort, als die Dorfgendarmerie aus dem vorherigen Ort mit Tatütata gefahren kam und mich fragte ob ich Pilger sei und das meine Papiere seien. Die hatte ich im dortigen Laden liegenlassen und die beiden Gendarmen hatten sich gleich auf den Weg gemacht. Zwei Stunden später hatte ich eine Mitfahrgelegenheit Richtung Heimat vereinbart, also wäre mir nicht allzu viel Zeit zum Suchen geblieben.

Welches Erlebnis war das Schwierigste?

Einmal war es schon 16 Uhr abends und ich war schon sehr geschafft. Ich wusste, ich hatte noch fünf Kilometer zu laufen und wollte durch den Wald abkürzen. Der war sehr dicht und ich bahnte mir eine Schneise, bis ich auf einen Weg kam, den einzigen weit und breit, dem ich noch mal zwei Stunden folgte. Leider in die falsche Richtung. Da kam eine junge Frau auf dem Mountainbike - für mich wie ein Engel - und ich konnte mich trotz rudimentärer Sprachkenntnisse verständlich machen. Sie veranlasste dann, dass mich die Nachbarin meiner Zimmerwirtin für die kommende Nacht abholte.

Wie waren deine Kontakte zu anderen Pilger/innen?

Die waren durchwegs positiv und ich habe viele Kontakte geschlossen. Bei den Pilgern herrscht ein Miteinander wie in einer großen Familie. Ich gehe gern auf Menschen zu und spreche sie sehr intuitiv an. Ich glaube sie merken meine Offenheit und dann sind sie auch offen zu mir. Auch zu vielen Einheimischen hatte ich trotz der Sprachbarriere guten Kontakt. Wenn man durchnässt durch Starkregen ankommt und aus dem Haus heraus tönt: „Komm rein, Jürgen, hier gibt's warmen Glühwein“ - dann



geht einem doch das Herz auf.

Bist du immer in Pilgerunterkünften untergekommen und wie muss man sich diese vorstellen?

In Deutschland sind es Gasthöfe, aber in Frankreich sind es nur Unterkünfte auf privater Basis, auf Bauernhöfen oder bei Rentnern, die gerne Menschen aufnehmen. Selten war ich auch in Klöstern, wo es immer besonders schön war wegen der spirituellen Kontakte und den Gottesdiensten.



Es gibt ein kleines Büchlein mit Adressen und vor dem Abend kann man dort anrufen. Wenn es nicht klappt, wird einem weitergeholfen. In einem Ort bei der Touristinfo bekam ich den Tipp, dass es im Nachbarort ein verfallenes Pfarrhaus gibt, wo ich dann übernachten konnte und es kam auch jemand, der mir aufgesperrt hat. In Frankreich sind die Kosten gering, für 15€ bekommt man eine Übernachtung und für noch mal 15€ ein leckeres Drei-Gänge-Menü, einschließlich freudiger Gesänge und einem Abendgebet. An Feiertagen wurde ich auch in die Familie samt Verwandtschaft aufgenommen. In Spanien sind die Unterkünfte alle ehrenamtlich auf Spendenbasis.



Hat sich das Pilgern im Lauf der Jahre verändert?

Das Smartphone hat auch beim Pilgern Einzug gehalten. Das ist einerseits positiv, weil man keine schweren Karten mehr mitnehmen muss. Es gibt auch eine Santiago-App, die sehr gut funktioniert. Hier kann man Entfernungen und Höhenunterschiede einsehen, allerdings geht dadurch auch ein Stückweit das Abenteuer verloren. Immer wieder buchen Pilger ein Quartier und kommen dann doch nicht, weil sie nicht so weit oder weiter gekommen sind. Da sie nicht immer absagen, ist das für die Herbergseltern ärgerlich, weil sie vielleicht einem andern Pilger abgesagt haben.

Was bedeutete dir das Alleinsein auf dem Weg?

Ich komme da wunderbar zu mir. Keiner zupft mich am Ärmel und will etwas von mir. Ich kann über vieles nachdenken, was mir daheim nicht so gelingt. Ich erlebe die Natur und bekomme ständig neue Eindrücke. Angst kann ich überwinden, die nämlich schon da ist, daheim ist doch alles viel sicherer.



Welche Pilgerziele hast du für die Zukunft?

Vom 01.-18. September 2025 werde ich in Spanien meine vorletzte Etappe laufen und im nächsten Jahr hoffe ich auf den Abschluss in Santiago de Compostela.

Ich habe auch schon ein neues Ziel vor Augen: den alten Kammweg nach Osten über das Vogtland, Erzgebirge und Elbsandsteingebirge bis zur Schneekoppe an der polnisch-tschechischen Grenze. Das sind etwa 850 km.

Welche Tipps würdest du jemandem geben, der sich auf den Weg machen will?

Man sollte nicht wie ich gleich versuchen mit 30 bis 40 km anzufangen, sondern sich langsam herantasten, damit es keine Blasen gibt. Bestimmt ist es auch gut, in Deutschland

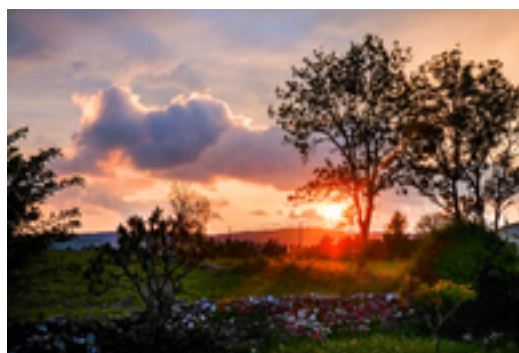
anzufangen und die Gasthöfe zu reservieren. Natürlich ist auch wenig Gepäck wichtig.

Es ist gut offen zu sein für die wunderschöne Natur aber auch dafür, andere Mentalitäten kennenzulernen. Dass es landestypisch oft lockerer zugeht als bei uns, kam mir persönlich sehr entgegen.

Und wie ist es, wenn man wieder heimkommt?

Wenn man drei Wochen nur zu Fuß unterwegs ist, dann ist mir alles immer erst zu schnell, v.a. das Autofahren, aber ich bin durchaus auch dankbar, dass es wieder so einfach ist, z.B. etwas einzukaufen oder so bequem nach Reichenschwand zu kommen. Die Dankbarkeit ist nach dem Pilgern sehr groß!

Wir bedanken uns für diese großartigen Eindrücke aus erster Hand!



Fotos Lassauer

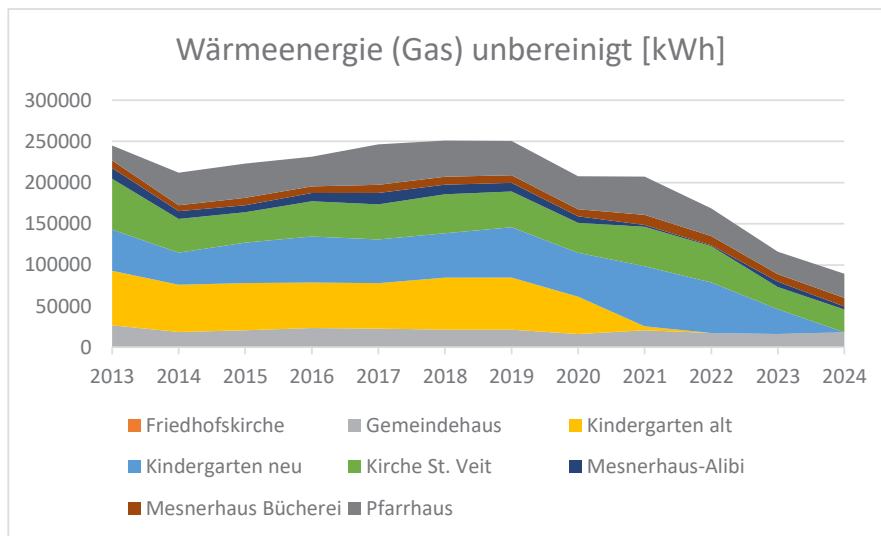


Bericht Grüner Gockel Datenkonto Stand 2025

Seit nun schon über 15 Jahre existiert der Arbeitskreis „Grüner Gockel“ in der Kirchengemeinde. Ein wichtiger Teil der Arbeit ist es die aktuellen Verbrauchsdaten für Wärmeenergie, Strom und Wasser monatlich aufzunehmen und im Portal „Umwelt- und Klimaarbeit“

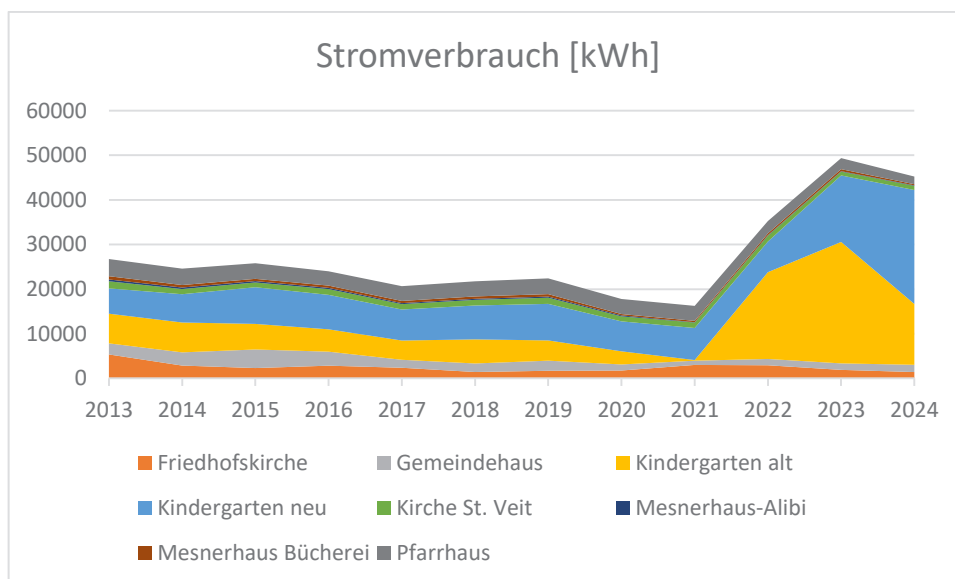
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern einzutragen. Da kommt in den 15 Jahren einiges an Daten zusammen. Ziel ist es dabei die getroffenen Maßnahmen und deren Auswirkungen auf den Energieverbrauch nachzuweisen.

Hier ein Beispiel zur Auswirkung in der Energiebilanz nach Umstellung der Kindergartenheizung von Gas auf Wärmepumpe:

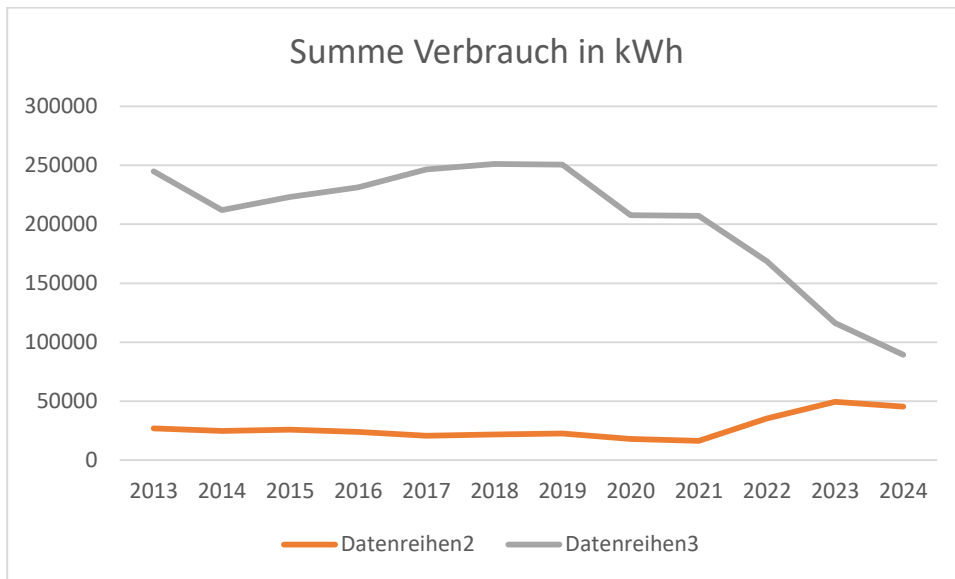


Bis 2020 wird vorwiegend über Gas geheizt. Nach der Modernisierung im Kindergarten wird dort die Wärme über mit Strom betriebene Wärmepumpen erzeugt. Deswegen steigt der Strombedarf an. Durch die installierte

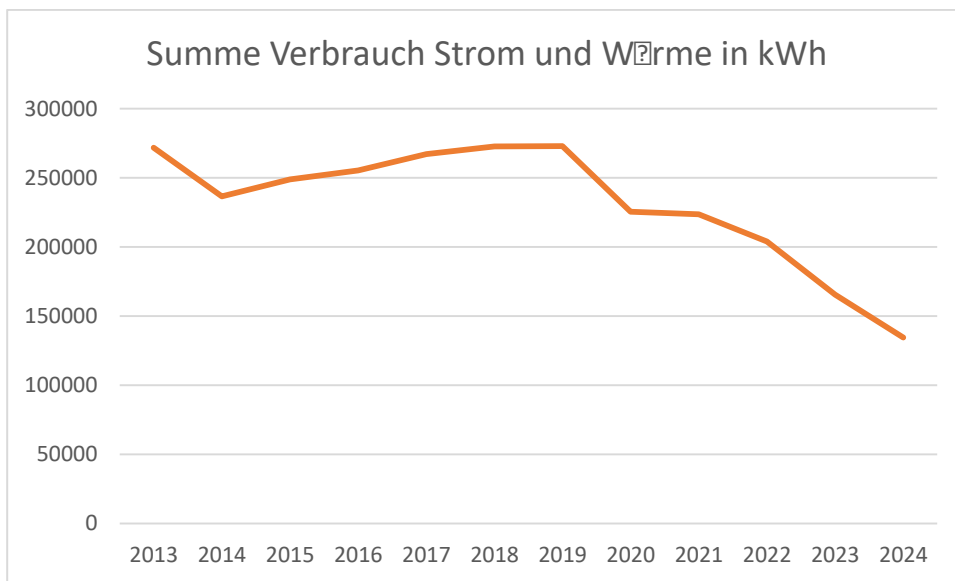
Photovoltaik Anlage auf dem alten Kindergarten konnte ab 2023 der Stromverbrauch durch die Nutzung des eigen erzeugten Stroms pro Jahr um 7000 kWh gesenkt werden.



Im nächsten Diagramm ist der gesamte Gasverbrauch und Stromverbrauch in Kilo Watt dargestellt.



Der Gasverbrauch reduziert sich deutlich während der Stromverbrauch weniger stark steigt.



In der Summe hat sich somit der Energieverbrauch durch die effizienteren Wärmepumpen in den letzten Jahren reduziert. Allgemeine Informationen zum Grünen Gockel

sind auf folgender Webseite zu finden: Umwelt- und Klimaarbeit der Evang. Luth. Kirche in Bayern

Helmut Pölloth

Im Umweltteam gab es einen personellen Wechsel: Jürgen Schmidt ist in den verdienten Ruhestand gegangen. Er war Mitglied des Teams von Anfang an und hat uns mit seinem Blick fürs Wesentliche oft weiter geholfen. Neu dazu gestoßen ist im Frühjahr Hannelore

Schmauß, die Umweltmanagement beruflich gut kennt und uns neue Anregungen geben kann.

Herzlich willkommen!

Albrecht Kessel, Pfr.



Sensenkurs Grüner Gockel am neuen Friedhof

Am Samstag den 21.06.25 versammelten sich die interessierten Damen vom Kirchenvorstand schon zeitig am neuen Friedhof in Ottensoos. Jürgen Lassauer vom Grünen Gockel hatte zum Sensenkurs (Basic) eingeladen.

Die interessierten Frauen durften gleich die Sensen dengeln und das Sensenblatt im richtigen Winkel justieren.

Ziel war es eine der drei Blühflächen abzumähen, denn nur mit einem Balkenmäher oder Handsense haben die vielen Insekten eine reelle Überlebenschance im Gras.

Die Mäherinnen waren sehr geschickt und binnen 2 Stunden war der Kurzinhalt vermittelt und die Fläche gemäht.

Noch einmal den Sensenkurs zu vertiefen oder neu einzusteigen wäre Ende September möglich beim Sensen eines Blühstreifens am Neuen Friedhof (Infos 09123/ 14111).

Jürgen Lassauer Fotos Lassauer



Dank für ganz viel Engagement

Seit Jahrzehnten werden in der evangelischen Kirchgemeinde in Ottensoos die Mitarbeiter/innen im Juli vom Kirchenvorstand zu einem Danke-Abend eingeladen. Besonders schön ist die sommerliche Abendstimmung natürlich im lauschigen Pfarrgarten, aber auch in der Scheune kann man es sich bei Kerzenschein gemütlich machen. Ca. 200 Mitarbeiter/innen gibt es in Ottensoos und ca. die Hälfte nimmt die Einladung immer gerne an, darunter sind Haupt-, Neben- und viele Ehrenamtliche. Größere Gruppen sind die Belegschaft vom Kinderhaus Regenbogen, der Posaunenchor, der Frauensingkreis oder die Gemeindehelfer/innen, die immer treu den Kirchenboten austragen. Aber auch die diversen Gruppenleiter von der Kukiki (kurze Kirche für kleine Kinder) bis zu den Herbstzeitlosen sind mit von der Partie. Traditionell werden gleich zu Beginn Bratwürste, Kraut und Kartoffelsalat verspeist und den diversen Getränken zugesprochen. Die Tratschweiber Babett und Margaret ließen die Begebenheiten des vergangenen Jahres Revue passieren, natürlich nicht ohne den

nötigen Spott, außerdem hatte Manfred Huth in bewährter Weise eine Bildstrecke zu allen wichtigen Ereignissen vorbereitet. Neben einigen Liedern blieb ganz viel Zeit für gute Gespräche quer durch die Gemeinde.



Gute Laune in der Scheune!

Fotos Huth





Erster Wirtshausgottesdienst in Ottensoos

Es war die Idee des Wirts vom Roten Ross in Ottensoos, Ralph Göttfert, doch einmal einen Wirtshausgottesdienst vor dem Roten Ross mit anschließendem Weißwurstfrühschoppen anzubieten. Der Kirchenvorstand zeigte sich sehr angetan, nicht nur, weil momentan wegen der Sanierung kein Gottesdienst in St. Veit stattfinden kann, sondern auch, weil Kirche neue Ideen gerne aufgreift.

Offensichtlich fanden das auch viele Besucher, denn trotz ungewisser Wetterlage war der Platz vor dem Wirtshaus gut gefüllt. Sogar der Posaunenchor, der eigentlich schon in der Sommerpause ist, hatte zugesagt und unter der Leitung von Werner Wolf den Gemeindegesang schwungvoll begleitet, ebenso wie Harald Braun am E-Piano.

Passend zum Ort predigte Pfarrer Albrecht Kessel über den Text vom „Brot des Lebens“,

wobei er betonte, dass Jesus, der sich selbst als „Brot des Lebens“ bezeichnet, uns ein „mehr“ anbietet als nur die vordergründige Sättigung unserer Bedürfnisse. Sein Brot begleitet uns in allen Lebenslagen und gibt uns eine Antwort auf unser Sehnen nach der göttlichen Welt.

Das Wetter war gnädig und während des Gottesdienstes blieb es trocken. Nach dem Segen zeigte sich tatsächlich etwas blauer Himmel, doch wer dachte, nun käme der ersehnte Wetterumschwung, wurde getäuscht. Kurz darauf kam ein Platzregen und nur wer gut geschützt unter den Pavillons saß, konnte Weißbier und Weißwürste genießen. Die anderen flüchteten in die Wirtsstube und manche bestellten lieber gleich ein Mittagessen. Einige Mitglieder des Posaunenchores gingen von einem kurzen Geburtstagsständchen zu einem spontanen „Sitzkonzert“ über, was viele als das Tüpfelchen auf dem i des gelungenen Vormittags empfanden.



Neue Paramente für den Pfarrgarten



Da die Gottesdienste aus gegebenem Anlass immer an verschiedenen Orten stattfinden, muss auch am jeweiligen Ort der Altar jeden Sonntag neu eingedeckt und gestaltet werden. Im Freien ist das immer ein Biertisch, für den Christine Huth eine weiße Husse angeschafft hat, die pflegeleicht ist.

Die grünen Paramente über dem Altar und am Leseputz hat sie neu genäht für unsere vielen Gottesdienste im Freien. Am Leseputz

sieht man eine Herzfrequenzkurve und darunter eine Linie, sozusagen der Zustand, wenn das Herz aufhört zu schlagen und die Herzfrequenz ausbleibt. Darunter finden sich die Buchstaben A und O, welche ebenso wie die Herzfrequenzlinien den Anfang und das Ende unseres Lebens symbolisieren, welche beide in Gottes Hand geborgen sind.

Danke an Christine Huth - eine Gemeinde mit selbst tätigen werdenden Gemeindegliedern ist eine reiche Gemeinde!



Der Fairtradestand am Dorfplatz am 13.09. konnte sich über regen Zuspruch bei bestem Wetter freuen. Man sieht deutlich, dass auf dem rechten Bild fast alles ausverkauft war. Der Umsatz betrug 564,20 €. Außerdem war die Kiste für die gebrauchten Handys, welche wiederverwertet werden, randvoll. Danke an alle Unterstützer!



Fotos Polifke

Sie wollen Ihre Konifere zurückschneiden oder entfernen?

Wenden Sie sich doch zunächst an uns, die Firma Blumen Czickus, da wir in der Adventszeit viel Koniferengrün brauchen, um Kränze und Gestecke anzufertigen. Zeigen Sie uns ein Bild Ihrer Konifere, und wenn wir diese weiterverarbeiten können, holen wir sie in Ihrem Garten ab. Kontakt: blumen.czickus@t-online.de



KUKIK,

Kurze Kirche für kleine Kinder
speziell für Kinder von 0 - ca. 6 Jahren

Einladung zum
KUKIKI

12.10.25 um 11.00 Uhr

Treffpunkt: evang. Gemeindehaus
neben der St. Veitkirche



Der barmherzige Samariter

Ein Gottesdienst gemeinsam mit dem Büchereitem
Im Anschluss hat die Bücherei geöffnet und lädt zum
Entdecken biblischer Bilderbücher ein.

EIN NEUES REGAL

für die
Evangelische Öffentliche
Bücherei Ottensoos



Seit diesem Sommer gibt es in der Bücherei
ein Regal mit vielen **Zeitschriften**
für Erwachsene und Kinder,
die gerne jeweils 2 Wochen lang
ausgeliehen werden dürfen:



Landlust
Ökotest
geolino
Essen und Trinken
Mein schöner Landgarten
Stiftung Warentest
Physik Journal

TREFFPUNKT | LESEN | INFORMATIONEN

Freiwilliges Soziales Schuljahr (FSSJ) in der Bücherei – ab der 8. Klasse

Hast du schon mal hinter die Kulissen einer
Bücherei schauen wollen? Dann ist das Frei-
willige Soziale Schuljahr genau das Richtige.

Ein ganzes Schuljahr lang bist du Teil des Teams:
Du hilfst bei der Ausleihe, unterstützt Kinder bei
Fragen oder der Auswahl von Büchern, bringst
eigene Ideen für die Dekoration ein und be-
gleitest Veranstaltungen von Anfang bis Ende.

Das FSSJ bietet die Möglichkeit, dich freiwillig
zu engagieren, Verantwortung zu übernehmen
und praktische Einblicke in den Arbeitsalltag der
Bücherei zu bekommen – eine wertvolle Erfah-
rung, die sich auch gut im Lebenslauf macht.

**Komm vorbei und mach mit –
wir freuen uns auf dich!**

Kirchgeld – neue Vorgehensweise

Nanu, das mit dem Kirchgeld war doch früher
ganz anders, oder?

Im Herbst wurde im Kirchenboten bis zum
letzten Jahr dazu aufgerufen, das Kirchgeld zu
bezahlen. Das Kirchgeld ist eine bayerische
Besonderheit und beträgt ein Prozent der
Lohnsteuer, welche auf diese Weise der
eigenen Gemeinde zu Gute kommen soll. Die
bayerische Kichensteuer beträgt acht Prozent
statt neun, wie in anderen Bundesländern.

Seit einiger Zeit gibt es den Service der
bayerischen Landeskirche, den Kirchgeldbrief
zentral zu drucken. Die Gemeinden können
einen Text und ein Bild für ihre Gemeinde
einstellen und dann werden die Kirchgeldbriefe
geliefert.

Im nächsten Jahr wollen wir ihn im Frühjahr
austeilen, weil dies dann bayernweit so sein
soll. Vielen Dank für die große Bereitschaft,
diese Steuer zu begleichen. Für unsere
Sanierung ist das eine große Hilfe.

Wir können zwar keinen Spendenbeleg

ausstellen, da es eine Steuer ist. Trotzdem kann
der Betrag bei der eigenen Steuererklärung
angegeben werden.

Da es sich um eine Steuer handelt, hat
das Kirchgeld keinen Einfluss auf unsere
Spendenuhr, die bei 55 000 € liegt. Auch dafür
ein herzliches Dankeschön!

Albrecht Kessel, Pfr.

Spendenuhr



Was bleibt.



Herbstzeit ist eine Zeit des Innehaltens und der Dankbarkeit für die reichen Gaben, die die Natur uns schenkt. Doch der Herbst erinnert uns auch an die Vergänglichkeit des Lebens. In dieser besonderen Jahreszeit, in der die Blätter von den Bäumen fallen und die Ernte eingefahren wird, möchten wir Sie dazu ermutigen, über Ihre eigene Vorsorge und Ihr Erbe nachzudenken.

Niemand weiß, wann er sterben wird, aber die Beschäftigung mit den Themen Vorsorge, Vererben und Sterben kann es leichter machen, loszulassen und das Wichtige rechtzeitig zu regeln. Die kirchlichen Ratgeber „Nicht(s) vergessen“ und „Was bleibt.“ stehen Ihnen dabei zur Seite. Sie sind mehr als bloße Informationsmaterialien – sie sind Wegweiser für diese wichtigen Lebensaspekte.

Der Herbst zeigt uns, wie wunderbar die Natur ist, wenn sie sich in bunten Farben präsentiert, bevor sie sich auf den Winter vorbereitet. Genauso können wir unser Leben in seiner Vielfalt und Fülle schätzen, indem wir für die Zukunft vorsorgen.



Es tut gut, sich bei Zeiten Gedanken gemacht zu haben, und es hilft Ihnen und Ihren Angehörigen, wenn die wichtigen Dinge geregelt sind.

Bestellen Sie daher kostenfrei Ihre persönlichen Ratgeber und den Vorsorgeordner. Denn wie der Herbst unsere Welt verändert, können auch Sie durch Ihre Vorsorge und Ihr Erbe die Welt Ihrer Lieben positiv beeinflussen und das weiter unterstützen, was Ihnen am Herzen liegt.



**Kostenlose Telefonaktion
am 18. November 2025**

🌐 [www.was-bleibt.de/
telefonaktion](http://www.was-bleibt.de/telefonaktion)

**Bestellen Sie kostenfrei
Ihre persönlichen Ratgeber
und den Vorsorgeordner**

Ev.-Luth. Landeskirchenstelle
Pfarrer Christian Eitmann
Bischof-Meiser-Str. 16
91522 Ansbach

☎ 0981 96991-159
📄 0981 96991-196
✉ was-bleibt@elkb.de

🌐 [www.was-bleibt.de/
bestellen](http://www.was-bleibt.de/bestellen)

Zeit für Menschen – Zeit für Eis Diakonie Bayern bringt Eis am Stiel

Die Diakonie Bayern Eis-Tour machte Stopp in Lauf. Ein kleines Team des Diakonischen Werks Bayern e. V. rückte mit einer großen Kühlbox an und verteilte Eis am Stiel an alle anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie Unteres Pegnitztal. Das Timing war ideal: Die meisten Team-Mitglieder waren bereits von ihren Vormittagstouren zurück, hatten Patientinnen und Patienten versorgt, ihnen zugehört, bei der Körperpflege geholfen, Medikamente ausgegeben, Getränke angeboten, Verbände angelegt und sich über das aktuelle Tagesgeschehen unterhalten. Die Eislieferung war eine willkommene Abwechslung und ein schönes Zeichen der Wertschätzung. Die Aufschrift auf dem Eis lautet: „Du bewahrst immer einen kühlen Kopf. Vielen Dank!“

Das Eis konnte auf Stühlen und Picknickdecken

im Außenbereich des Hauses der Diakonie genossen werden. Der Gartenbereich wartet noch auf eine umfassende Gestaltung. Er steht den Mitarbeitenden als Aufenthalts- und Pausenbereich zur Verfügung und wird von zahlreichen Gartenvögeln genutzt. Gerade an heißen Tagen spenden die Bäume und Sträucher Schatten.

Und für diejenigen, die bei der Eis-Aktion nicht im Dienst waren oder erst zum Spätdienst kamen, wartete der Gruß aus Nürnberg im Gefrierfach.

Judit Herbst, Geschäftsführung



Foto Diakonie Lauf



Ein voller Erfolg war er wieder, der **Ausflug der Herbstzeitlose mit Werner Wolf** nach Gustenfelden, wo der Begriff „Direktvermarktung“ hochgehalten wird. Auch Interessierte aus Schönberg und Reichenschwand hatten sich angeschlossen

und lauschten den kundigen Erklärungen der Landwirte, ob es nun um das schwarze Gold (Kürbiskernöl), den blauen Dunst (Tabakanbau) oder um die Direktvermarktung des Obstes ging. Einige der Köstlichkeiten konnte man dann im Hofladen auch käuflich erwerben.



Fotos Huth



Schreibe die Lösung und deinen Namen mit Telefonnummer auf einen Karte und gib sie im Pfarramt ab!

Pinnwand

Gemeindehelfer/ innen

Abholtermin für den nächsten
Kibo: Freitag 28.11.
bei Elisabeth Hanrieder

Bücherei

Di von 15:00 - 18:00 Uhr
Do von 16:00 - 19:00 Uhr
in den Ferien donners-
tags geöffnet!

Frauensingkreis

Montag um 19:15 Uhr

Krabbelgruppe (bis zu 3 Jahren)

Mittwoch 09:00-11:00 Uhr
Konzeption mit pädagogischem
Angebot.
10 Euro/Monat. Infos bei
Ines Wagner
(0160 94488601)

Kirchenkaffee

am 05.10.
und 09.11.

Hauskreise

Montag und Freitag
nähere Auskunft im Pfarramt

Posaunenchor

Freitag um 20:00 Uhr

Rasselbande

1.-4. Klasse
Freitag 16:30 -18:00 Uhr

Marionetten- theater

www.am-faden.de

Mädels-Treff

ab Klasse 5
Freitag 16:00 - 17:30 Uhr
14-tägig

Frauenkreis

Donnerstag, 23.10.
um 14.30 Uhr
mit Diakonin Martina Fritze
'Die Kunst des Schenkens'

Donnerstag, 20.11.
um 14:30 Uhr
Geschichten mit Frau Plewinski

Kirchenvorstand

21.10. und 18.11.
um 19:00 Uhr

Herbstzeitlose

Dienstag, 14.10.
Dienstag, 11.11.
jeweils um 14:00 Uhr
im Bürgerbegegnungsraum

Gottesdienstbeginn jeweils um 9:30 Uhr im Gemeindehaus			
			Kollekte
05.10.	Erntedankfest Kessel	Festgottesdienst mit Posaunenchor und Hl. Abendmahl in der Schmidt-Scheune	Mission Eine Welt
12.10.	17. So. n. Trinitatis NN*		Diakonisches Werk Bayern
	11:00 Uhr Kurze Kirche für kleine Kinder mit dem Büchereiteam s. S. 12		
	19:30 Uhr Friedensgebet		
19.10.	18. So. n. Trinitatis Schmidt		Dekanatsjugend- heim Grafenbuch
26.10.	17:00 Uhr m&m Gottesdienst mit Band Quartett Five Kollekte: Tafel Nürnberger Land		
31.10.	19:00 Uhr Zentraler Festgottesdienst zum Reformationsgedenken in der Stadtkirche in Hersbruck mit Dekan Schäfer und Oberkirchenrat Stefan Reimers (Gastprediger), NiSeKa Brass, Selneckerkantorei		
02.11.	20. So. n. Trinitatis Kessel		Missionarische Projekte in Bayern
09.11.	Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr Kessel	Friedensgottesdienst im Gemeindehaus 1. Stock	Diakoneo
16.11.	Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr Kessel	Gottesdienst zum Volkstrauertag in der Mehrzweckhalle	Kriegsgräber- fürsorge
19.11.	19:00 Uhr Buß- und Bettag kein Gottesdienst in Ottensoos, Einladung nach Schönberg, Pfr.in Geyer		
23.11.	Ewigkeitssonntag Kessel	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl evtl. in kath. Kirche	Friedhöfe
30.11.	1. Advent Kessel	Adventsgottesdienst in der Schmidt-Scheune	Brot für die Welt
	11:00 Uhr Kurze Kirche für kleine Kinder		

* NN kommt aus dem Lateinischen „Nomen nominandum“ und ist die gebräuchliche Abkürzung, wenn der Name der Person, die eine Veranstaltung oder einen Gottesdienst leitet, noch nicht bekannt ist.

10 Geh-Bote

1. Geh

Es gibt fürs Pilgern kein besseres Fortbewegungsmittel als das Gehen. Nur Gehen! Darum geht es.

2. Geh langsam

Setz dich nicht unter unnötigen sportlichen Leistungsdruck. Du kommst doch immer nur bei dir selber an.

3. Geh leicht

Reduziere dein Gepäck auf das Nötigste. Es ist ein gutes Gefühl, mit wenig auszukommen.

4. Geh einfach

Einfachheit begünstigt spirituelle Erfahrungen, ja, sie ist sogar die Voraussetzung dafür.

5. Geh alleine

Du kannst besser in dich gehen und offener auf andere zugehen.

6. Geh lange

Auf die Schnelle wirst du nichts kapieren. Du musst tage-, wochenlang unterwegs sein, bis du dem Pilgerweg allmählich auf die Spur kommst.

7. Geh achtsam

Wenn du bewusst gehst, lernst du den Weg so anzunehmen, wie er ist. Dies zu begreifen, ist ein wichtiger Lernprozess und braucht seine Zeit.

8. Geh dankbar

Alles – auch das Mühsame – hat seinen tiefen Sinn. Vielleicht erkennst du diesen erst später.

9. Geh weiter

Auch wenn Krisen dich an deinem wunden Punkt treffen, geh weiter. Vertraue darauf: Es geht, wenn man geht.

10. Geh mit Gott

Es pilgert sich leichter, wenn du im Namen Gottes gehst. Wenn Gott für dich in weite Ferne gerückt ist, könnten dir die Geh-Bote 1 bis 9 helfen, das Göttliche in dir wieder zu entdecken.

Quelle: Ein Zettel in der Kathedrale Le Puy-en-Velay Autor: Bruno Kunz

